**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 52 (1926)

Heft: 9

Werbung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Der tönende Curm

Roman von Sans Philipp Beit

Bon entsetlicher Angst gefoltert, ichlägt Erika mit beiden Fäusten gegen das geschnitte Paneel, dort, wo sie soeben noch durchgegan= gen war. Sie schreit. Sie kreischt. "Ich will nicht allein bleiben! Deffnet! Deffnet!" Rein Laut regt sich. Maglose Sehnsucht nach Mein= hard Richardson umklammert ihr lettes Den= ten. Weinend sinkt sie neben der Wand auf dem Fußboden in sich zusammen. Ihre Freunde mochten in dieser Stunde Aehnliches

Das dide Fräulein Horak war heute noch femischer als sonst. Die ganze Kunstgewerbeschule wieherte förmlich vor Vergnügen. Erika lachte Tränen. Puh! Sie konnte einfach nicht mehr. Und jett . . . ja, ist denn der Fettkloß total verrüdt? Rietsch . . . ratsch, hat sie sich die Kleider vom Leibe heruntergeriffen und hopst vor der gesamten Klasse splitternact einen wüsten Negertang. Dann hält sie plotlich inne. Schnaufend stredt sie ihre fleischigen furzen Arme vor, über die ein buntes Tuch ausgebreitet liegt.

"Er bittet die herrin, diese Rleider zu seiner Freude anlegen zu wollen."

Erika blickt verständnislos um sich. Ihr Sintertopf ichmerzt. Sie muß auf dem Fuß-

boden eingeschlafen sein. Sie hat geträumt. Blödsinniges Zeug. Nein, sie träumt noch. Steht denn das dice braune Weibe dort wirklich vor ihr? Was will sie von ihr? Warum hält sie ihr so unbeweglich die bunten Lappen entgegen? Was ist das überhaupt für ein 3immer?

Erika richtet sich mühsam auf. Ihre Glieder sind sämtlich wie zerschlagen. Nur allmählich und stückweise kehrt Erinnerung an all das Geschehene zurück. Sie lehnt gegen die ge= schnitte Holzwand und starrt hilflos ins

Die alte Aegypterin breitet die Gewänder über einen niedrigen Soder aus ichwarzen, glänzendem Ebenholz mit Elfenbein- und Perlmuttereinlagen. Sie nähert sich unterwürfig dem jungen Mädchen. Beginnt ihr mit ruhigen Sänden die Rleider abzustreifen. Erika will sich zur Wehr setzen. Sie will schreien. Ihre Entschlußkraft ist völlig ge=

"Die Herrin beliebe, sich jett im Bade zu erfrischen."

An einer der Längsseite des Zimmers, ge= genüber dem aus seidenen Rissen hochaufge= schichteten Ruhelager, weichen einige Fließen des Fußbodenbelages zurück. Schieben sich ge=

räuschlos übereinander. Eine weiße Marmor= wanne wird sichtbar. Zwei kleine, schmale Stufen führen zu ihr hinab. Das Wasser ist im Sonnenlicht des fensterlosen Raumes hell durchsichtig. Es duftet erfrischend nach jungen Taurosen. Erika fühlt, wie der Drud um ihren Kopf allmählich nachläßt. Das tut wohl. Die Gedanken werden flarer.

Die Alte, deren fetter Leib nur von einem furgen Rod und einem Brufttuch, beides grell= rot, umhüllt ift, bedient Erika im Bade. Sie ordnet ihr mit geschidten Sänden das Saar. Sie ist ihr endlich beim Ankleiden behilflich. Dabei grinst sie unaufhörlich und gleichmäßig. Es wirkt beinahe idiotisch. Aber sie gibt fei= nen Laut von sich. Nur als sie Erika ein paar große, klirrende Ohrgehänge befestigen will, stößt das junge Mädchen sie unwillig zurüd.

"Ich mag die Dinger nicht!"

"Doch Herrin. Es macht Ihm Freude."

Gleich darauf hängt der Schmud unter Erikas braunen Loden hervor. Er paft ftilgerecht zu der blauen Lapislazuli-Rette, die sie sich plötlich talt um ihren Sals schlingen fühlt.

Die Alte flatscht kindisch in die Sände. Mit ihrem Werk sichtbar zufrieden. Sie dreht Erika an den Schultern herum. Der Borhang

Aelteste und bestempfohlene Privathandelsschule Zürichs.
Spezialausbildung für die kaufm. Praxis, Bureau- und Verwaltungsdienst, Hotelbureau. Bank, Post.
Anfänger.- Fortbildungs- und höhere Handelskurse (Diplom).
Alle Fremdsprachen. Ueber 90 Schreibmaschinen.
Beginn der Kurse 12. April und 3. Mai.
Auf Wunsch auch sofort.
Man verlange Schulprogramm vom Sekretariat der Schule.



Rafteren eingerieben, feimtotenbe Birtung. Dentbar beste Bygiene. Bevorzugies, past. Gesichenk jurderen. Fabr.: Rlement & Spaeth, Ro. mansho n. Spezialbep .:



Zeder Nebelspalter= Abonnent und seine Frau ist gegen Un= fall u. Invalidität im Total = Betrage von 7200 Franken versichert.



EINE

BILLIGE

# KINO-KAMERA

MIT

FEDERWERK

DER

# CINE-KODAK

Kompletter Apparat mit Federwerk Fr. 390.-

AUSSCHLAGGEBENDE NEUHEIT

OPTISCHE WERKSTÄTTE ST. GALLEN





WEBER SŐHNE AGMENZIKEN

gibt einen großen Wandspiegel frei. Bon der Dece bis zum Fußboden. Die niedlichste junge Aegypterin ist darin zu sehen. Nur die Haut viel zu zart und weiß. Erika staunt sich selbst an. Dann huscht ein seines Lächeln über ihr Antlit. Evas Tochter hat wieder einmal gessiegt.

Die braune Alte ist inzwischen verschwunben. Doch die Tür zur Diese steht offen. Die drei Herren warten schon. Auch sie nun in schmucke Araber verwandelt. Nur der Professor sieht etwas komisch aus. Die beste Figur macht Balerio. Sein südlicher Typ kommt ihm zugute. Aber er schimpst wie ein Rohrspat. Unbekümmert um die Gefährten, die ihn ängstlich zu beschwichtigen suchen. Bergebens. Erikas Erscheinen bringt ihn zum Schweigen. Staunen auf der ganzen Linie. Bewunderung. Begeisterung. Bollrath benimmt sich ordentsich übermütig. Wie er es von dem Aegypter gesernt hat, freuzt er die Arme über der Brust. Berbeugt sich tief und demutsvoll.

"Schöne Sulamith, Dein Abdul Hamid liegt vor Dir im Staube."

Nur Richardson ist gänzlich abwesend. Seine exstatisch verklärten Blicke wandern unsstet ins Weite. Er übersieht scheinbar das liebzliche Bild aus Fleisch und Blut vollkommen. Erika empfindet das wohl. Ihre Zuversicht schwindet rasch dahin. Sie wagt gar nicht zu fragen und zu erzählen. Sie wäre auch kaum

zu Worte gekommen. Denn Balerio rast schon wieder wie ein gesangener Leu in der ges räumigen Halle auf und ab. Dabei postert er rücksichtssos vor sich hin.

"Er bittet seine Freunde, nun mit ihm speisen zu wollen. Er erwartet seine Freunde unter ben Sternen."

Der Aegnpter verbeugt sich ehrsurchtsvoll zeremoniest. Hat er nichts gehört und gessehen? Oder stellt er sich nur so?

Valerio ist doch gleich den Uebrigen ersichrocken zusammengesahren. Wie das letzte Wort in seinem Munde, bleibt auch die begonnene Bewegung unvollendet.

Durch ein breites und hohes, verschwenberisch ausgeschmücktes Rundbogenportal folgen die vier Europäer dem braunen Sohne des Niles.

Wieder der Fahrstuhl. Wieder steigt er in sanster Bewegung auswärts. Aber diesmal dauert es länger. Entschieden gilt es, eine größere Söhe zu erreichen. Richardson hat Zeit, der kommenden Minute entgegenzudensten. Das ist seine Beschäftigung schon seit Stunden. Wird nun das hehre Weib aus dem Gobelin in seiner Brust herniedersteigen? Zum letzten Male ihre werbenden Töne durch den Nether senden? Werden nun alle Fessen von der eingeengten Welt abfallen? Und seitige Erlösung der Menschheit sich nahen?

Wiederum, immer wieder dann die quälende Frage nach dem Er. In welcher Beziehung steht er zu der Erhabenen, die bis jest noch kein menschlicher Mund zu nennen gewagt?

Der Fahrstuhl hält. Diesmal braucht sich keine Türe erst geheimnisvoll zu öffnen. Das





Leibbinden, Verbandstoff, Fiebermesser und alle übrig, Sanitätsartikel. Neue Preisl. Nr. 40 auf Wunsch gratis.

Sanitätsgeschäft P. Hübscher, Zürich 8 Seefeldstrasse 98.





Bafel, Mittlere Strafe 37